



Rund ums rote Sofa

Zu Besuch bei Dark Vatter

Wieder einmal hat das *Rote Sofa* die Gelegenheit, einen Künstler vorzustellen, der in Süsterfeld - Helleböhn lebt. Bekannt ist er als ‚Dark Vatter‘ – eine mundartliche Anlehnung an die *Starwars*-Figur *Darth Vader*.

Zu Beginn des Besuchs führt mich der Künstler, der bürgerlich Timo Israng heißt, in sein ‚Herrenzimmer‘, ein eindrucksvoller Ort, an dem alle seine bisher erschienenen Tonträger entstanden sind. An den Wänden hängen schöne alte ‚Schlaggitarren‘, die heute gemeinhin als Jazzgitarren bezeichnet werden.

Dark Vatter un sinner Combo ist es in recht kurzer Zeit gelungen, einen hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Sie stehen für unterhaltsame, musikalisch anspruchsvolle Auftritte in der Region, besonders natürlich in Kassel selbst, sind eine tolle Liveband, und ihre Konzerte sind deshalb meist schnell ausverkauft. Davor war es lange still im Bereich der nordhessischen Mundartdichtung, speziell in der Kopplung mit Gesang, eigentlich seit Axel Herwig, der zu Recht bis heute einen nahezu legendären Ruf genießt. In diesem Zusammenhang ist er-



Versprochen ist gut,
garantiert
ist **besser**



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.

**Qualitäts
Garantie**



Kasseler
Sparkasse

wähnenswert, dass Dark Vatter dem Herwig -Song *Nu schiggeds awer bahle* auf seiner CD *Unnerwäjens* ein kleines Denkmal gesetzt hat.

Ein angenehmer Nebeneffekt seines Musikprojekts ist laut Timo Israng, der auch Familienvater ist, dass es ihm erlaubt, abends wieder bei seinen Kindern zu sein oder sie sogar zu Auftritten mitzunehmen. Er nennt das ein ‚familienfreundliches regionales Musikunternehmen‘. Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen, ist für ihn keine Selbstverständlichkeit und war auch in seinen früheren Bandprojekten nicht so einfach. Bei den *Montesas* hat er zum Beispiel bis zum Jahr 2012 sehr erfolgreich auf den Bühnen Europas gespielt.

Geboren ist Timo Israng in Kassel. Zwischenzeitlich hat er viele Jahre in Wabern gelebt und sein Abitur in Fritzlar abgelegt. Die Liebe zur nordhessischen Mundart hat er von seiner Familie mitbekommen, sie prägt bis heute nachhaltig sein musikalisches Schaffen. Seit nunmehr vier Jahren wohnt Timo Israng mit seiner Familie im Süsterfeld und schätzt die besonderen Qualitäten des Quartiers gerade für junge Familien - viel Grün und eine gute Infrastruktur, die nicht

jeder Stadtteil Kassels für sich reklamieren kann.

Neben der Dark Vatter Combo ist ein weiteres Standbein seiner Selbstständigkeit eine eigene Musikschule, das Klangwerk in Kirchditmold. Dort unterrichtet Timo Israng seit nunmehr sechs Jahren Gitarre und Schlagzeug.

Seine Tonträger vermarktet er übrigens in Eigenregie. Erschienen sind bislang die CDs *Kasseläner Boogie* (2010), *Unnerwäjens* (2012) sowie die Single *Heim nach Kassel* (2013). Wer keine Karten zu seinen beliebten Auftritten mehr bekommt, kann sich für kurze Zeit damit trösten, doch ein Konzert sollte man aus meiner Sicht unbedingt besuchen.

Ein Rätsel ist allerdings, warum Timo Israng bis zum heutigen Tag keine Einladung zu einer Veranstaltung von Schoppen und Kännchen erhalten hat — verdient hätte er es schon lange. Ein Beleg hierfür sind die Texte seiner Songs, die immer wundervolle Geschichten erzählen und zu Recht Alt und Jung begeistern. Wir wünschen Dark Vatter jedenfalls noch viele gute Ideen, damit er dem Publikum noch lange erhalten bleibt.

Jens Retting - Frendeborg

DARK VATTER BLUES (Timo Israng)

***Ich wurchd geborn eines Morjens am Fulleschdrand
midd ner Flubbe im Mulle unner Glampfe inner Hand
Ich binner Dark Vatter un ich hon d'n Dark Vatter Blues***

***Morjens wach ich uff um viertel nach zehne
mit Kobbschmerchzen unner dohden Gaddse uffn Zähnen
Ich binner Dark Vatter un ich hon d'n Dark Vatter Blues ...***

Aktuelles aus dem Ortsbeirat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

über die aktuellen Themen der letzten Sitzungen des Ortsbeirats möchte ich Ihnen heute berichten.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Themen:

- Umgestaltung des Rhönplatzes
- Beleuchtung im Knüllweg
- Beteiligung der Grundstückseigentümer an den Kosten der neuen Straßenbeleuchtung
- Das Beteiligungsprojekt „Roter Platz“
- Anbindung des Stadtteils durch den ÖPNV

Die **Gestaltung des Rhönplatzes**, unseres Stadtteilmittelpunktes, ist dem Ortsbeirat ein wichtiges Thema. An der Planung, die mit wenigen finanziellen Mitteln auskommen muss, ist die „Planungsgruppe 91“ der Universität Kassel beteiligt. Die Universität Kassel hat dem Ortsbeirat drei verschiedene Varianten zur Gestaltung vorgelegt. Nach der Entscheidung für eine der drei Varianten ist eine Detailplanung und damit einhergehend eine Schätzung der Kosten für die Umsetzung dieser Variante notwendig. Diese Aufgabe wird zur Zeit bearbeitet und demnächst wieder im Ortsbeirat vorgestellt.

Die geplante **Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Leuchten** wird von den Bürgern des

Stadtteils diskutiert, da damit auch Anliegerkosten verbunden sind. Der Ortsbeirat hat diese Themenstellung aufgenommen und stimmt sich mit den Beteiligten in den Sachfragen ab.

Ihre **Wünsche für das Gestaltungsobjekt „Roter Platz“** haben Jugendliche des vom Internationalen Bund betreuten Jugendzentrums im Olof-Palme-Haus in einer Sitzung des Ortsbeirats vorgestellt.

„Wo ist denn der Rote Platz?“, werden Sie sich vielleicht fragen.— Er liegt direkt hinter der Kasseler Sparkasse am Rhönplatz und ist als Bolzplatz eingerichtet.

Die **Anbindung des Stadtteils an das Einkaufszentrum DEZ** über den öffentlichen Nahverkehr in der Zeit um und nach 20.00 Uhr ist aus Sicht des Ortsbeirats verbesserungsbedürftig. Hierzu wurde ein Beschluss an die KVG gesendet mit der Bitte um Vorschläge zur Lösung des Problems

Habe ich Sie mit diesen Themen neugierig gemacht? Kommen Sie doch einmal zu einer der nächsten Sitzungen des Ortsbeirats und überzeugen Sie sich über die gute Arbeit, die dort Ihre ehrenamtlichen Stadtteilvertreter gestalten.

Bei Anregungen oder Problemstellungen können Sie sich jederzeit an den Ortsbeirat wenden. Die SPD – Fraktion nimmt gerne Ihre Gedanken auf. Senden Sie Ihre Fragen

oder Wünsche, gerne per E-Mail unter helmut.alex@live.de.

Selbstverständlich erreichen Sie mich auch über die Post, meine Adresse lautet: Helmut Alex, Brückenweg 21, 34134 Kassel.

Vielleicht haben Sie ja dann auch ganz nebenbei eine Frage oder eine Anregung an das Stadtteilgremium, die Sie im Rahmen der



„Bürgerfragestunde“, die vor jeder Sitzung stattfindet, stellen können.

Ich würde mich darüber sehr freuen und verbleibe hiermit herzlichst

Ihr

Helmut Alex

Fraktionssprecher der SPD-Fraktion im Ortsbeirat Süsterfeld – Helleböhn.



Turn- und Sportverein Süsterfeld-Helleböhn e.V.

Kinderturnen · Eltern-Kind-Turnen
Sport Fit ab 50+ · Sport für Jedermann
Volleyball · Nordic Walking / Walking

**Ein kleiner Verein
mit tollen Angeboten für Jung und Alt,
ganz in Ihrer Nähe!**

Infos: www.tsv-suesterfeld-helleboehn.de

Lothar Hoffmann Tel. 407556 Mail lo_hoffmann@t-online.de

Dieter Brack Tel. 314483 Mail brack_dieter@t-online.de

Fußballsport im Süsterfeld: Es geht aufwärts!

Ziemlich trostlos sah es vor wenigen Jahren aus mit dem Fußballsport im Stadtteil - nach der Insolvenz des damaligen VfB Süsterfeld. Heute, knapp vier Jahre später, ist die Situation wieder eine ganz andere:

Auf dem Sportplatz am Harzweg herrscht wieder reger Spielbetrieb. 120 Mitglieder zählt der 2012 neu gegründete VfR Süsterfeld derzeit – mit steigender Tendenz. Auch das Vereinsheim „Christoph-Tombrink-Haus“, benannt nach dem Vater des heutigen VfR-Vorsitzenden Norbert Tombrink, ist nach langwierigen Verhandlungen mit den Gläubigern des ehemaligen VfB nun wieder Eigentum des Vereins. Geholfen haben bei diesen Verhandlungen vor allem der frühere Oberbürgermeister Georg Lewandowski und Waltraud Stähling-Dittmann, sagt Vorstandsmitglied Frank Dietrich. Dankbar sei man aber auch, dass die Kasseler Sparkasse dem Verein deutlich entgegengekommen sei.

Drei Seniorenmannschaften spielen mittlerweile wieder für den VfR, die erste in der Kreisliga B - derzeit mit großem Vorsprung an erster Stelle. Die beiden

anderen Mannschaften behaupten sich im vorderen Drittel der Kreisliga C. Außerdem spielt noch eine Altherrenmannschaft des VfR – allerdings nur Turniere und Freundschaftsspiele, just for fun.

Im Spielbetrieb sind weiterhin – seit dem Wechsel der TSV-Jugendfußballer zum VfR vor knapp einem Jahr – drei eigene Jugendmannschaften.

Die sportlichen Ziele des Vereins definiert Vorstandsmitglied Frank

Dietrich ganz klar: „Im nächsten Jahr wollen wir jeweils eine Mannschaft in den Kreisligen A, B und C haben, das heißt, mindestens zwei Mannschaften müssen dafür aufsteigen.“

Sein Wunsch für die Zukunft: dass die derzeit von Ferdi Sander, Frank Backes und anderen betreute Jugendarbeit noch mehr Zulauf aus dem Stadtteil bekommt. Und von

der Politik wünscht er sich nicht nur gute Worte, sondern auch konkrete Hilfe – zum Beispiel bei der Renovierung des Vereinsheims.

Lothar Hoffmann



Das Vereinsheim des VfR Süsterfeld (Foto: L. H.)

Kein Erdgasfracking in unserer Region

Durch eine kleine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion kam Anfang 2012 ans Licht, dass die kanadische Firma BNK Petroleum für ein über 5.000 km² großes Gebiet in Nordhessen einen Antrag auf Erkundung für in Schieferstein gebundenes Erdgas gestellt hat. Die Aufregung in Nordhessen war groß, denn die Auswirkungen von Fracking auf Mensch und Umwelt sind immens. Neben Chemikalien und Quarzsand, die zum Aufbrechen der Gesteinsschichten zum Einsatz kommen, kann mit der Förderung auch benzolhaltiges Lagerstättenwasser in die Umwelt gelangen. Schnell gründete sich die BI „Fracking Freies Hessen“. Als dann die Kreisbauämter die Antragsunterlagen zur Stellungnahme erhielten, stieg die Verunsicherung. Die eingereichten Unterlagen waren zu oberflächlich, Erkundungslinien sollten durch Wasserschutzzonen und Naturschutzgebiete führen, und die Chemikalien, die bereits bei Probebohrungen eingesetzt werden sollten, wurden nicht aufgeführt.

Durch den frühzeitigen öffentlichen Aufschrei gegen Fracking gelang es, mit Musteranträgen für die Gemeinde- und Stadtparlamente flächendeckende Beschlüsse gegen Fracking zu fassen.

Ein gelungenes Zusammenspiel zwischen Kommunen, Bürgerinitiativen und Opposition im Hessischen Landtag sorgte dafür, dass der Umweltausschuss des Hessischen Landtags im Herbst 2012 in Kassel eine öffentliche Anhörung abhielt.

Für die damalige CDU-Umweltministerin Puttrich war die nahezu einhellig ablehnende Haltung der Experten sowie eine Großdemonstration im Vorfeld der Anhörung ausschlaggebend, der Forderung nach hessenspezifischen Gutachten zum Thema Fracking endlich nachzugeben. Die Gutachten führten dazu, dass das Bergamt den Antrag auf Erkundung ablehnte. Mit Hessen hat erstmals



Timon Gremmels ist SPD - Landtagsabgeordneter aus dem Landkreis Kassel und umwelt- und energiepolitischer Sprecher der SPD - Landtagsfraktion.

eine Landesbehörde bereits die Aufsuchung versagt. Das ist bundesweit einmalig. Daher war es nicht überraschend, dass BNK als Antragssteller Klage beim Verwaltungsgericht Kassel eingereicht hat. BNK will mit allen Mitteln einen Präzedenzfall verhindern, der Fracking in Deutschland deutlich erschweren würde.

Aber leider stehen die Chancen für den Kläger nicht schlecht. Denn wie sich herausgestellt hat, hielten die Beamten des Bergamts die Gutachten für nicht stichhaltig und wollten die Erkundungsgenehmigung erteilen. Erst eine Weisung aus der Spitze des zuständigen Regierungspräsidiums in Darmstadt führte dazu, dass die Bergbehörde trotz massiver Bedenken die Genehmigung versagte.

Für die hessische SPD und die nordhessischen Kommunen ist klar: Erdgasfracking in unserer Region muss dauerhaft verhindert werden. Eine hessische Lex BNK allein reicht nicht aus, vielmehr muss das Bundesbergrecht verschärft werden. Der Koalitionsvertrag von CDU und SPD auf Bundesebene sieht eine deutliche Verschärfung der Anforderungen an Erdgasförderung mittels Fra-

cking vor. Das heißt: frühzeitige und umfassende Beteiligung von Bürgern und Kommunen, eine Umweltverträglichkeitsprüfung ab dem ersten Kubikmeter sowie höhere Anforderung an den Grundwasserschutz!

Der Frackingboom in den USA und der aktuelle Konflikt zwischen Russland und der Ukraine haben in der letzten Zeit Rufe nach Fracking in Deutschland wieder lauter werden lassen. In der Region Nordhessen gibt es keine Mehrheit für diese Fördertechnologie. Unsere Antwort ist der Ausbau der dezentralen erneuerbaren Energien.

Timon Gremmels

Link: www.frackingfreieshessen.de/



Ihre freundliche Bäckerei am Rhönplatz

Kiosk Weller — eine Institution im Stadtteil

Seit fast 60 Jahren gibt es ihn jetzt schon, den Kiosk an der Leuschnerstraße. Als er Mitte der 50er Jahre entstand, der Besitzer hieß damals Binder, gab es noch keine anderen Lebensmittelgeschäfte in Helleböhn. Also kaufte man hier alle wichtigen Dinge für den alltäglichen Gebrauch ein: zum Beispiel Brot, das bis zu fünfmal täglich frisch von der Bäckerei Klemme im Magazinhof angeliefert wurde, oder Waschmittel, die in einem Anhänger neben dem Kiosk gelagert wurden. In den 60er Jahren wurde daraus dann ein Imbissbetrieb, in dem sich auch die beim Bau der Helleböhnsiedlung beschäftigten Bauarbeiter versorgten und täglich das Fleisch von zwei Schweinen zubereitet und verkauft wurde.

Der heutige Besitzer, Werner Weller, übernahm den Kiosk im Jahr 1975, also vor fast 40 Jahren. Da durch die inzwischen neu entstandenen Konsum- und Edeka-Läden der Konkurrenzdruck größer wurde, kamen neue Angebote hinzu: frische Brötchen, Blumen, KVG-Karten, Reinigung und Lottoannahme, schließlich auch die Vermittlung von Reisen aller Art, weiterhin immer noch Tabakwaren, Getränke, Süßigkeiten und ein reichhaltiges Angebot an Zeitungen. Statt Süßigkeiten würden heute aber vermehrt Telefonkarten Fußballbilder und Ähnliches gekauft.

Reich werden kann man

davon nicht, meint Herr Weller, man kommt halt gerade so über die Runden und ist mehr oder weniger ein „Gefangener des Ladens“. An der Wand des Kiosk über seiner Büroecke hängen diverse Urkunden, z. B. von der DEHOGA in der IHK, als Auszeichnung für seine langjährige Tätigkeit.

Was ihn und seine beiden angestellten Verkäuferinnen – eine davon ist seit 20 Jahren im Kiosk tätig – an ihrer Tätigkeit reizt, sind die vielfältigen Kontakte mit Leuten – vor allem der älteren Generation. Heute seien diese persönlichen Beziehungen aber nicht mehr so häufig, die Menschen seien heute gestresster, immer in Eile und schauten auf jeden Cent.

Hoffnungen auf einen Nachfolger, wenn er es selbst den Kiosk nicht mehr betreiben kann – er ist immerhin schon im Rentenalter – macht sich Herr Weller eher nicht. Aber ein Verlust für den Stadtteil wäre es auf jeden Fall, denke ich – immerhin ist der Kiosk mittlerweile das älteste existierende Geschäft in Helleböhn.

Lothar Hoffmann



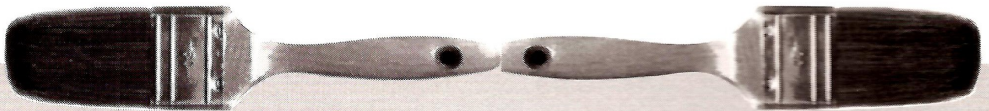


GWH AM KÖ, 34117 KASSEL, KÖLNISCHE STR. 4
TELEFON (0561) 9377-0, WEB: WWW.GWH.DE



HANS KRÖNERT + SOHN KG

Malergeschäft
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



Kassel-Ndzw. • Leuschnerstraße 84
Telefon 40 24 13 • Fax 40 44 22

Aus Nordhessen für Europa – Martina Werner

Am 25. Mai 2014 sind die Bürgerinnen und Bürger der 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wieder dazu aufgerufen, ein europäisches Parlament zu wählen. Für Nordhessen auf Platz 16 der SPD-Bundesliste kandidiert Martina Werner aus Niestetal.

Die Diplomökonomin, die bereits auf eine langjährige kommunalpolitische Erfahrung in Stadt und Landkreis Kassel zurückgreifen kann, hat sich für ihre Kandidatur folgende Ziele gesteckt:

Die Herausforderung Europaparlament nehme ich gerne an und bin mir der großen Aufgabe bewusst. Ich bin bereit, für unsere Region und im Sinne aller Europäerinnen und Europäer die Politik auf europäischer Ebene mitzugestalten. Ich will Europa eine starke sozialdemokratische Stimme geben.

Mein oberstes Ziel ist es, den Menschen vor Ort Europa wieder näher zu bringen. Daher möchte ich, nach einer erfolgreichen Wahl in das Europaparlament, das Wahlkreisbüro in Kassel personell verstärken, um den Bür-

gerinnen und Bürgern eine „europäische Anlaufstation“ vor Ort zu geben.

Vieles wurde in Europa bereits erreicht, trotzdem liegt noch viel Arbeit vor uns. In vielen Lebensbereichen bestimmen die Regelungen der Europäischen Union unseren Alltag. Wir Sozialdemokraten wollen „Europa neu denken“. Wir wollen Europapolitik nicht fernab von den Menschen machen, wir müssen unsere Entscheidungen daher transparenter und verständlicher kommunizieren. Die gesetzgeberischen



Zuständigkeiten zwischen den verschiedenen Ebenen, von der kommunalen bis zur europäischen Ebene, müssen sinnvoll geregelt werden. Was regional wichtig ist, muss regional geregelt werden. Was europaweit von Bedeutung ist, wie Steuerflucht, Bankenregulierung oder Lohn- und Sozialdumping, muss international durch Europa geregelt werden.

Helfen Sie mit Ihrer Stimme am 25. Mai 2014 mit, dass bei der Gestaltung von Europas Zukunft die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Helfen Sie mit, dass die Sozialdemokraten im Europaparlament die stärkste Fraktion bilden und unser Spitzenkandidat Martin Schulz der nächste Präsident der EU-Kommission wird. Nur dann können wir da-

für sorgen, dass die Aufgaben wieder dort erledigt werden, wo sie am besten zu lösen sind: vor Ort in den Kommunen, in den einzelnen Mitgliedsstaaten oder auf der Ebene der Europäischen Union.

Helfen Sie mit, dass Sozial- und Lohndumping abgeschafft wird und dass über 7,5 Millionen arbeitslose Jugendliche wieder eine Perspektive bekommen.

Helfen Sie mit, dass Steuerhinterziehung wirksam bekämpft und Europa gerechter wird.

Helfen Sie mit, gehen Sie am 25. Mai 2014 wählen und schenken Sie mir und der SPD Ihr Vertrauen.

Ihre Martina Werner

SPD Europakandidatin



Wer war eigentlich ... Fridtjof-Nansen?

Allgemein bekannt ist der Namensgeber unserer Grundschule, der Norweger Fridtjof Nansen, als bedeutender Polarforscher. Schaut man genauer hin, stellt sich heraus, dass Fridtjof Nansen darüber hinaus als Zoologe und Ozeanologe, aber auch als Diplomat und Politiker Großes geleistet hat.

Geboren ist Fridtjof Nansen am 10. Oktober 1861 auf dem Landgut Store Frøen bei Oslo, wo er schon in seiner Kindheit ein großes Interesse für die Natur und seine Begeisterung für das Schwimmen, Eislaufen und Skilanglauf entwickelte.

Nach seinem Zoologiestudium unternahm er 1882 auf dem Robbenfänger „Viking“ seine erste Expedition ins Nordpolarmeer. Auf dieser Reise wurde das Schiff vor Grönland vom Packeis zeitweise eingeschlossen. Während dieser erzwungenen Wartezeit entstand Nansens Plan, das eisbedeckte Innere Grönlands von Ost nach West zu Fuß zu durchqueren und zu erforschen. Diesen Plan setzte er im Sommer 1888 gegen große Bedenken und Widerstände in die Tat um und wurde damit weltberühmt.

Eine weitere sehr beachtete Expedition war Nansens Versuch, sich 1895 mit seinem Forschungsschiff „Fram“ im Packeis vor den Neusibirischen Inseln einzufrieren und mit der Eisdrift in die Nähe des Nordpols treiben zu lassen, wobei er aber „nur“ den 86. Breitengrad erreichte. Die Auswertung und Publikation der Ergebnisse seiner Forschungsexpeditionen begründeten



**Fridtjof Nansen auf dem
Staffelbaum zur 1100-
Jahrfeier der Stadt Kassel**

Nansens Ruf als international anerkannter Wissenschaftler.

Weniger bekannt ist Fridtjof Nansens politisches Engagement als überzeugter Verfechter der Unabhängigkeit Norwegens vom Königreich Schweden. Diese wurde am 13. August 1905 durch einen Volksentscheid für die Auflösung der Personalunion mit Schweden erreicht.

Während des Ersten Weltkrieges (1914–1918) wurde Fridtjof Nansen unter anderem Sonderbotschafter des neutralen Königreichs Norwegen in den USA und nach Ende des Krieges norwegischer Delegationsleiter im 1919 gegründeten Völkerbund – dem Vorläufer der heutigen Vereinten Nationen. Als Völkerbundkommissar für Flüchtlingsfragen setzte sich Nansen insbesondere für die Rückführung der insgesamt über 400 000 Kriegsflüchtlinge und Kriegsgefangenen aus etwa 30 Ländern ein, ebenso für die Flüchtlinge des russischen Bürgerkrieges nach der Oktoberrevolution.

Gestorben ist Fridtjof Nansen am 13. Mai 1930 in seinem Haus „Polhøgda“ in Lysaker am Oslofjord. Sein Lebenswerk würdigte der britische Völkerbundspräsident Lord Robert Cecil mit den Worten: „Er war ein furchtloser Friedensstifter, ein Freund der Gerechtigkeit und ein starker Anwalt für die Schwachen und Leidenden“. — Ein guter Namenspatron für unsere Grundschule. (Red.)

Kollien automobile

- | Reparaturen und Instandhaltungen
 - | Reifenservice
 - | Haupt- und Abgasuntersuchungen
 - | Karosserieinstandhaltungen
 - | Ersatzteil Groß- und Einzelhandel
 - | EU-Neuwagen auf Anfrage
 - | Gebrauchtwagen
- Aus Liebe zum Auto - Ihr Kfz-Meisterbetrieb.**

Mark Kollien | Kfz-Mechanikermeister
Glockenbruchweg 117
34134 Kassel
Telefon 05 61 - 28 85 83 13
Telefax 05 61 - 3 16 34 24
Mobil 01 71 - 2 87 74 34



Die flinke Schere
Diana May-Bärthel
Frisörmeisterin

Meißnerstrasse 23
34134 Kassel
0561/401105



Tagesfahrten schon ab 17,- €

W. W. Tour's



Busreisevermittlung
im Kiosk
am Helleböhn

Werner Weller

Leuschnerstraße 95 • 34134 Kassel
Telefon 05 61/40 71 58 • Fax 40 71 28
Mobil 0171/4 85 8013 • www.reisen-wwtours.de

Impressum: Rund ums rote Sofa. Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Süsterfeld-Helleböhn
Redaktion: Helmut Alex, Delia Brand, Gudrun Frankenberger, Hermann Hartig, Sylvia Hartig,
Lothar Hoffmann, Jens Retting-Frendeborg, Wolfgang Schwieder
Kontaktadresse: lo_hoffmann@t-online.de; Auflage 3.000, Druck: druckdiscount24.de
V.i.S.d.P. Lothar Hoffmann, Heinrich-Schütz-Allee 260, 34134 Kassel; Tel. 0561 407556

„Essbare Stadt“ - ein Beispiel für urbanen Gartenbau

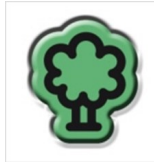
Für alteingesessene Süsterfelder, für die Mitglieder des Kleingartenvereins, aber auch für viele Mieter im Wohnpark Helleböhn sind die Ideen, die mit der *essbaren Stadt* verbunden sind, wahrscheinlich kein Neuland. Haben sie doch schon in der Vergangenheit mit ihrem Wirken nachhaltig eine gemeinschaftsfördernde und sinnvolle Flächennutzung gelebt.

Doch nicht jeder, der sich auf diese Weise betätigen und in seinem Wohnumfeld engagieren möchte, hat die Möglichkeit dazu. Auch die Menschen, die zum Beispiel in benachteiligten Bezirken unserer Stadt leben, haben aber das Recht und das Bedürfnis, ihr Wohnumfeld mitzugestalten. Dazu braucht es die Erschließung von Flächen, die geeignet sind zur Nutzung für einen lokalen Gartenbau.

Hier setzt die Idee der *essbaren Stadt* an. Begonnen hatte in Kassel alles mit der Kulturinitiative TRA.FO, die am Lutherplatz im Traföhäuschen ansässig war. Dieser Initiative ist es zeitweise sogar gelungen, Personen in schwierigen sozialen Lebensverhältnissen, die sich dort öfter aufhielten, in Ihre Arbeit einzubinden. Der dort angelegte Experimentiergarten wurde sichtbar gut angenommen.

Inzwischen ist die *essbare Stadt* sehr erfolgreich in unserer Stadtgesellschaft verankert. Vielen Menschen leuchtet es ein, dass es Sinn macht, gemeinsam daran mitzuarbeiten, dass die Erschließung von geeigneten Flächen sozial, ökologisch und sogar ökonomisch eine Bereicherung darstellen kann.

Es kann große Freude bereiten, Flächen zu finden, die es ermöglichen, dort nachbarschaftlich Kulturpflanzen, Fruchtgehölze anzupflanzen oder bestehende Streuobstwiesen zu pflegen. Das Spannende für mich ist die Tatsache, dass es der *essbaren Stadt* gelungen ist, Menschen generationsüber-



greifend anzusprechen und einzubinden. Dies ist aus Gründen der Nachhaltigkeit besonders wichtig. Die Begegnung mit anderen dient nicht zuletzt der Identifizierung mit dem

Wohnumfeld, also dem Quartier, und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. So ist es kein Zufall, dass gerade das Stadtjubiläum Kassels im vergangenen Jahr ein besonderer Motor für die *essbare Stadt* war.

Unser Stadtteil war bisher nicht im Fokus dieser Entwicklung. Ansätze dazu gibt es zum Beispiel in zahlreichen Mieter-Vorgärten im Wohnpark Helleböhn, aber auch in den Streuobstwiesen am Rand des Marbachsgrünzuges. Jedoch kann ich mir vorstellen, dass auch bei uns noch weitere Flächen gefunden werden können, die es ermöglichen, mehr Menschen den Zugang zu den immer knapper werdenden Natur-Ressourcen zu gewährleisten.

Wie ein solches Projekt in unserem Stadtteil realisiert werden kann, sollte zunächst im Ortsbeirat diskutiert werden. Fachliche Hilfestellung kann dabei aber auch das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel leisten.

Jens Retting-Frendeborg



Die Johanniter in Kurhessen: Immer für Sie da!

Der Johanniter-Hausnotruf

Zu Hause in vertrauter Umgebung leben, den Alltag meistern und das gute Gefühl haben, dass im Falle eines Falles schnelle Hilfe kommt. Ein Knopfdruck genügt. **Info-Telefon: 0561 94043-0**

Die Johanniter-Pflegedienst

Die Johanniter helfen, wo häusliche Pflege gebraucht wird. Mit viel Sachverstand, viel Erfahrung und vor allem mit viel Liebe. **Info-Telefon: 0561 94043-50**

Die Hauswirtschaftliche Versorgung der Johanniter

Die Johanniter helfen Ihnen bei vielen alltäglichen Verrichtungen im Haushalt und begleiten Sie z. B. bei Arzt- und Amtsbesuchen, bei Spaziergängen oder lesen Ihnen vor. **Info-Telefon: 0561 94043-50**

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Kurhessen
Leuschnerstraße 76, 34134 Kassel
www.johanniter.de

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben